

Heimatbrief 2015

**Bildstockwanderung 2010
"St. Valentin"**



**Unter Denkmalschutz stehende
Darrenstraße am Grünkernweg**



Grünkerndarren-Museum



Kräuterwanderungen



**10 Jahre Theatergruppe Heimatverein
Aufführung 5./6. Dezember 2015**



25 Jahre Heimatverein Altheim 2010



30 Jahre Heimatverein Altheim

Goldwerte
Vorteile für
Mitglieder!



„Goldene Zeiten.“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Unsere Mitglieder erhalten bei unseren Partnern Vorteile, wenn sie die VR-BankCard PLUS vorlegen. Wo Sie Vorteile erhalten, sehen Sie in unserem Partnerverzeichnis oder auf unserer Internetseite.



Einen ganz herzlichen Dank an die Volksbank Franken für die Unterstützung beim Druck des diesjährigen Heimatbriefes!

Liebe Mitglieder und Freunde des Heimatvereins,

Das Jahr 2015 neigt sich dem Ende und wir erinnern uns in der Rückschau an die zahlreichen Aktivitäten die wir in diesem Jahr zu bewältigen hatten. Neben den Standardveranstaltungen, wie die Kräuter- und Bildstockwanderung wurde auch unser Grünkernmuseum wieder von vielen Besuchergruppen besichtigt. Außerdem gestalteten wir anlässlich unseres 30 jährigen Jubiläums einen Heimatabend in der Kirnahalle. Auch zwei Theaterabende unserer Theatergruppe standen wieder auf dem Programm und mussten organisiert und arbeitstechnisch bewältigt werden. Mein Dank gilt den Mitgliedern unseres Vereins und den anderen Vereinen für die Unterstützung und Mitgestaltung des Jubiläumsabends.

Vor knapp einem Jahr habe ich den Vorsitz des Vereins übernommen, ich muss sagen, nicht ohne Bedenken wie ich diese Aufgabe in meiner ohnehin schon knapp bemessenen Zeit noch zusätzlich bewältigen soll. Ein neues Organisationskonzept mit dem Ziel und der Definition von Sachgebieten und Aufgabenteilung sollte mir meine Entscheidung erleichtern. Nach meiner bisherigen Erfahrung muss ich heute bemerken, dass dieses neue Konzept nicht nur auf dem Papier steht, sondern auch umgesetzt wird. Viele der definierten Aufgabenbereiche werden selbstverständlich und „ohne Worte“ erledigt. Das ist einzig und allein unseren engagierten Mitgliedern zu verdanken, welche die theoretischen Ansätze mit Leben erfüllen. So soll ehrenamtliche Vereinsarbeit funktionieren und so macht sie auch Spaß.

Um die Weihnachtszeit und die Zeit des „Neubeginns“, durch den Jahreswechsel, in der Zeit die wir gerne die ruhige und besinnliche nennen, in der wir im Kreise der Familie feiern und schlemmen, denken wir auch regelmäßig an die Menschen denen dieses Glück nicht beschieden ist. In diesem Jahr bekommen diese Menschen, durch die Flüchtlingsströme und die Aufnahmestationen vor unserer Haustür sogar Gesichter. In vielen Ausgaben des Heimatbriefes wurde über den Begriff „Heimat“ sinniert und erörtert was er für jeden einzelnen bedeutet. Wir als Mitglieder des Heimatvereins haben uns auf die Fahne geschrieben die Heimat zu erhalten und sind demnach fest in unserer Heimat verwurzelt. Ich denke, dass es vielen der Flüchtlinge genauso geht. Machen wir uns in den „besinnlichen Tagen“ vielleicht einige Gedanken darüber welche Gefühle die „Heimatvertriebenen“ in unserer Nachbarschaft momentan bewegen. Helfen wir dazu, dass diesen „heimatlosen“ Menschen zumindest ein kleines Gefühl der Geborgenheit vermittelt wird, wann immer wir die Gelegenheit dazu haben.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr

Hubert Mühling

1. Vorsitzender

Volksbank Franken: IBAN: DE19674614240007054505, SWIFT-BIC: GENODE61BUC



Sparkasse Neckartal-Odenwald: IBAN: DE31674500480007010119, SWIFT-BIC: SOLADES1MOS

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

liebe Leserinnen und Leser des Heimatbriefes,

es ist kaum zu glauben, aber in wenigen Tagen ist das Jahr 2015 auch schon wieder Vergangenheit. Im Rahmen des Heimatbriefes berichte ich gerne wieder über die Aktivitäten dieses Jahres in unserer Gemeinde. Bereits im letztjährigen Brief berichtete ich über die Pläne zur Erschließung des Baugebietes Gütleinsacker III. Dem Voranbringen dieses Projektes galt auch in diesem Jahr unser Hauptaugenmerk. So konnten glücklicherweise die notwendigen Ausgleichsflächen angekauft werden und die die restlichen Maßnahmen und Auflagen der Umweltprüfung und des Grünordnungsplanes abgearbeitet werden. Im Januar wird der Bebauungsplan in den Gemeinderat eingebracht und wir sind guter Hoffnung, dass wir im Frühjahr die ersten baulichen Erschließungsmaßnahmen ausschreiben können. Die Nachfrage von Bauwilligen ist sehr gut und bestätigt unseren Beschluss das neue Baugebiet auszuweisen.

Wir sind sehr glücklich darüber, dass die Firma Perga Plastic Pläne zur Erweiterung des Betriebes eingereicht hat, da dies ein Zeichen für den Erhalt, bzw. den Ausbau des Standortes Altheim ist. Allerdings waren die Ortschafts- und Stadtverwaltung das komplette vergangene Jahr damit beschäftigt die Voraussetzungen zur Verwirklichung der Erweiterungspläne zu schaffen. Da das neue Produktionsgebäude direkt an die bestehende Extrusion angebaut werden muss, ist eine Verlegung des Brügelgrabens unumgänglich. Dies bedeutete, dass der benötigte Grunderwerb getätigt und die notwendige Planung angefertigt werden musste.

Wir sind guter Hoffnung, dass auch diese Maßnahme im zeitigen Frühjahr abgeschlossen sein wird und der Erweiterung der Firma Perga Plastic nichts mehr im Wege steht.



Sehr erfreut waren wir auch darüber, dass es uns gelungen ist mit der Erneuerung der Gehwege im Friedhof zu beginnen. Das neu erstellte Teilstück wird allseits gelobt und ist vor allem von älteren Menschen gut und frei von Stolperfallen zu begehen. Auch hier werden wir nach und nach den kompletten Hauptweg erneuern.



Was uns ganz sicher im nächsten Jahr sehr beschäftigen wird ist die Schließung und Konversion unseres Munitionsdepots. Bereits am 14.12. 2015 wurde mit Oberstleutnant Rau der letzte Kommandant verabschiedet. Bis Mitte des Jahres sollen alle Munitionsbestände ausgeräumt sein und am Jahresende wird dann wohl die endgültige Schließung vollzogen. Was werden wird? Ich kann es Ihnen derzeit nicht beantworten. Eventuell gibt es dann im Heimatbrief 2016 mehr darüber zu berichten.

Immer wieder werde ich auch auf den derzeitigen Zustrom von Flüchtlingen und eine mögliche Unterbringung in Altheim angesprochen. Auch in diesem Zusammenhang wird immer wieder unser Munitionsdepot erwähnt. Fakt ist und das ist die Aussage der Bundeswehr, dass eine Unterbringung von Flüchtlingen derzeit in den Gebäuden des Depots nicht möglich ist. Was nach der Schließung passiert kann derzeit auch niemand beantworten.

Ich wünsche Ihnen eine ruhige und besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und für das neue Jahr 2016 Gesundheit und Zufriedenheit.

Ihr

Hubert Mühling
Ortsvorsteher

Heimatabend "30 Jahre Heimatverein"

Am Samstagabend feierte der Heimatverein Altheim in der Kirnhalle in bescheidenem aber würdigem Rahmen seinen 30. Geburtstag.

Neben den Vereinsmitgliedern nahm auch die Altheim Bevölkerung an der öffentlichen Veranstaltung regen Anteil. Laudatio für den Jubelverein hielten Bürgermeister Markus Günther, Walter Gramlich, Stadtpfarrer Pater Josef und Ortsvorsteher Hubert Mühling, Der Ortsvorsteher steht nunmehr seit der Hauptversammlung im März diesen Jahres dem Verein selbst vor.

Des Weiteren weilten unter den Gästen Vereinsförderer Willy Hummel, sowie die neue Leiterin der Grundschule Rektorin Heike Knühl, Gönner Karl-Heinz Englert und die Ehefrau des verstorbenen Ehrenvorsitzenden Beate Gehrig.

Die Feier wurde mitgestaltet durch die musizierenden Vereine, Kirchenchor, Männergesangverein und Musikverein, die damit ihre Verbundenheit mit dem Heimatverein bekundeten.

Mit einem Musikstück der Altheimer Musikkapelle mit ihrem Dirigenten Harald Killian, fand die Jubiläumsfeier ihren Auftakt.

Der Heimatverein habe bewusst auf eine Festrede verzichtet, berichtete eingangs erster Vorsitzender, Ortsvorsteher Hubert Mühling. Einige Eckdaten und Zahlen der vergangenen 30 Jahre wurden im Verlauf der Veranstaltung, in einer Talkrunde mit verdienten Mitgliedern, aufgezeichnet. Die Chronik und Chronologie des Heimatvereins sei untrennbar mit dem Begründer und Motor des Vereins Josef Gehrig verbunden, betonte Hubert Mühling.

Gehrig's Leitspruch: „Nur der kann die Zukunft mitgestalten, der sich um die Vergangenheit kümmert“. Wir finden heute an vielen Stellen im Ort Erinnerungen an ihn und seine denkmalpflegerische Arbeit, Gehrig's Nachfolger, Klaus Weber habe die gute Vereinsarbeit kontinuierlich weitergeführt, so Mühling. Wenn man die Aktivitäten des Heimatvereins in den vergangenen 30 Jahre betrachte stelle man fest, dass die Satzungsziele: Pflege und Förderung heimatlichen Brauchtums; Erhaltung und Pflege der Denkmäler unserer Heimat, Erstellung einer Dorfchronik in Schrift und Bild sowie Bemühungen um die Erhaltung des Altheimer Dialektes, umgesetzt worden seien. Aushängschild und Vorzeigeobjekt sei das einzigartige Grünerndarrenensemble, das in unzähligen Arbeitseinsätzen restauriert und durch die Einrichtung eines Museums erheblich aufgewertet wurde. Hiervon habe sich auch die ehemalige Bundeslandwirtschaftsministerin Ilse Eigner bei einem Besuch sehr beeindruckt gezeigt.

Neben den sehr arbeitsaufwendigen Aktivitäten gebe es auch ein geselliges Vereinsleben, wie unter Anderem Ausflüge, Feste, jährlich wiederkehrende Kräuterwanderungen durch Museumsleiterin Edith Mechler oder sachkundige Bildstockwanderung durch Erich Herold sowie Schmücken des Osterbrunnens.

Außerdem etablierte sich vor zehn Jahren unter Leitung von Ulli Weber-Hartmann eine fleißige Theatergruppe. Vorsitzender Hubert Mühling stellte lobend fest, dass der Verein auch noch nach 30 Jahren „top aktuell ist“, immer auf der Suche nach neuen Betätigungsfeldern. Vorab berichtete die Rhein-Neckar-Zeitung bereits sehr umfassend.

Eine Uraufführung erlebten die Gäste mit einem Grünkernlied des Heimatvereins, mit Akkordeonbegleitung durch Thorsten Schmitt und getextet von Barbara Barosch.

In sehr unterhaltsamer Weise zeigte ein Interview die Leistungen des Vereins aus verschiedenen Blickwinkeln, als Moderator fungierte hierbei der zweite Vorsitzende Werner Weber. Die Befragten waren Kassenwartin Marietta Lauer, Edith Mechler, Hubert Mühling und die Ehrenmitglieder Erich Herold und Josef Seitz.

Erich Herold berichtete von einigen besonderen Ereignissen seit Vereinsbestehen. Zunächst erwähnte er die Restaurierung der vielen Bildstöcke, 30 von über 40 an der Zahl, fachmännisch und unter Anleitung des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg. Das zweite große Ziel des Vereins war die Sanierung des einmaligen Altheimer Grünkernerdarren-Ensembles. Trotz anfänglicher großer Schwierigkeiten wegen baulicher Mängel bei der Erneuerung des historischen Lehmflechtbaus schafften es die „Laienhandwerker“ dennoch. Letztlich waren die Arbeiten mit Erfolg gekrönt und präsentieren sich heute in einem guten baulichen Zustand und sind ein Glanzpunkt, berichtete Herold.

Edith Mechler berichtete von ihrer Museumsarbeit und zeigte auf, wer im vergangenen Jahr des Museum besuchte. Die kulturellen Belange werden durch vier Buchveröffentlichungen, die in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein erfolgt seien, präsentiert.

Josef Seitz gab danach einige Begebenheiten zum Besten. So berichtete er unter Anderem, dass unter dem Lehmgemisch (Lehm, Sauborsten, Kuhmist und Stroh) ihn plötzlich zwei Schweinsaugen anstarrten.

Schatzmeisterin Marietta Lauer erstattete detailliert Bericht über die jeweiligen Ausgaben des Vereins. Ein Großteil übernahmen die staatliche Denkmalbehörde, der Arbeitskreis Heimatpflege, die Denkmalstiftung Baden-Württemberg, Stadtverwaltung Walldürn und Valentin-Schmitt-Stiftung sowie private Gönner. Den Restbetrag steuerte der Verein durch Eigenleistungen der Vereinsmitglieder in Höhe von 130.000 Euro bei. Zusammenfassend stellte Marietta Lauer fest, dass der Verein in 30 Jahren nahezu eine halbe Million Euro für die vielen Maßnahmen investiert hat.

Ludwig Czerny unterhielt im Anschluss mit einem Foto-Ratespiel: „Wass iss wu?“. Mit Aufnahmen von Landschaften und Plätzen und besonderen Gebäuden aus Altheim und der näheren Umgebung, lud er die Besucher zu einer besonderen Raterunde ein. Neben dem Musikverein trugen der Kirchenchor und MGV zur musikalischen Mitgestaltung des Abend bei.

Mit dem Badnerlied endete letztlich die Jubiläumsfeier.

Paul Popp

Heimatabend "30 Jahre Heimatverein" bot abwechslungsreiches Programm



HEIMATVEREIN ALTHEIM

Nach der Melodie: „Ein bisschen Frieden“

„Grünkernlied“

**E Grünkernküchle, en Grünkernkuche,
desis' e' Leibspeis', des muscht' versuche,
desis' netschwierig, des schafft merlocker,
probier's molglei', desschmeckte'fachgut!**

**Oh, wie gut, der Grünkerntut,
ach, wie lang werd domeiSchnut.**

**Kummtin die Darre,kummtins Museum,
mir zeige Euchdie ganz' Entstehung,
dowerschtganz schlaue, ,s is'int'essant,
des Bauernlebe früher uff emLand.**

**Oh, die Saat, die Erntezeit,
ach wie schwer, ward' gut'aald' Zeit.**

**Des Renoviere undes Gestalte,
desis' net nur wasfür dieAlte.
Grad' jungiLeut' könne viel bewirke,
mir freue uns – machtdoch einfach mit.**

**Oh, die Heimat, Tradition,
für ,nen echte' Gotteslohn.**

**Unzu der Freude kümmtnoch'sVergnüge,
Ihr könnt desfreilia' mit genieße,
zuerschd e' Verdelundann drei Achtel,
dannkonnschd a' singe, hellwie die Lerch'.**

**Oh, wie gut, der Mooscht mir tut,
ach, wie schleck ich mir die Schnut.**

**DesBildstockwandern,Wörzbüschelbinne,
desis' für'sHerz un für die Sinne,
dem Herrgott danke, werdnet vergesse,
für jedes Esse und jeden Tag.**

**Oh, Natur in Feld und Flur
Heimatliebe–Aalde Du!**

**Zusammehaltund Geselligkeit,
desis' uns wichtig zu jeder Zeit,
zum Jubiläum heute singen wir
undfreuen uns, dass ihr all' seid hier!**

**:Freunde, Gönner und Verein,
alle soll'n willkommen sein!:**

von Barbara Barosch

Bildstockwanderung 2015

Unsere Heimat, das Madonnenländchen, erhielt seinen Namen wegen der vielen Bildstöcke, die wir in der Gemarkung finden. In Altheim sind es allein über 40 Bildstöcke, von denen 30 vom Heimatverein fachmännisch restauriert wurden. Mit den alljährlichen Bildstockwanderungen, die vom verstorbenen Ehrenvorsitzenden Josef Gehrig erstmals durchgeführt wurden, werden diese Zeugnisse tiefer Volksfrömmigkeit wieder etwas in den Blickpunkt gerückt.

Es waren über 30 Teilnehmer, die sich beim Pestbild an der Römerstraße einfanden. Ehrenmitglied Erich Herold gab einige Erläuterungen zu diesem Bildstock. Er erinnert an eine schlimme Zeit – den 30jährigen Krieg – der auch in Altheim viele Opfer forderte. Es war vor allem die Pest, die viele hinwegraffte (1635 etwa 130 Pesttote). Im Krieg kam es auch zu Einquartierungen von Soldaten und Plünderungen. Altheim wurde zweimal niedergebrannt und musste verlassen werden. Mitten im Krieg 1631 wurde das Pestbild, einer der bedeutendsten Bildstöcke Altheims als Nischenbildstock mit gotischen Formen, aufgestellt. Man nimmt an, dass er errichtet wurde, um die

Vorübergehenden aufzufordern für die Pestkranken und für ein Ende der Pestzeit zu beten.



„Blutsbild“ – Darstellung des Walldürner Wallfahrtsbildes-

Am Wallfahrtsweg nach Walldürn

Ein weiterer besonderer Bildstock am Walldürner Wallfahrtsweg ist das Scharbild. Dieser Bildstock wurde 1713 in Kreuzform – eine der frühen Bildstockformen – errichtet. Der Künstler arbeitete mit viel Sorgfalt und großem künstlerischen Verständnis. Davon zeugen die sichtbaren Adern an Händen und Füßen sowie die schneckenförmigen Valuten, die dieses besondere Denkmal verzieren. Sicher hat ein Bauer diesen Bildstock aufrichten lassen, weil das dargestellte Pflugschar als eine Art Wappen der Bauern gilt.

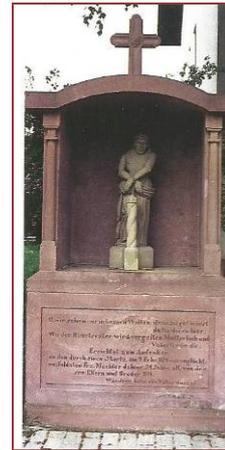
Ein bemerkenswerter Tafelbildstock ist das Gögersbild, das den Gekreuzigten mit den Leidenswerkzeugen: Lanze, Stab mit Schwamm, Dornenkrone, Geißel, Geißelsäule, Hammer, Würfel, Geldbeutel und Hahn zeigt. Die Bildtafel dieses Seltenen Bildstockes wurde 1984 gestohlen. In Zusammenarbeit mit dem Heimatverein hat der damalige Ortsvorsteher Weber diese Bildtafel durch die Fa. Bernhard rekonstruieren lassen.

Eine besondere Bildstockform ist das Kapellchen mit Jesus an der Geißelsäule.

Das Bild ist dem Wallfahrtsbild der Wieskirche nachempfunden. Aus dem Text geht hervor, dass hier ein auswärtiger Soldat einen tödlichen Sturz vom Pferd erlitt.

Wahrscheinlich haben seine Eltern dieses Kapellchen errichten lassen.

1992 wurde dieser Bildstock von der Fa. Göbel restauriert.



„Jesus auf der Wies“

Neben diesen besonderen Bildstöcken schauten sich die Teilnehmer noch einige weniger bedeutende Bilddenkmale am Wallfahrtsweg an: Barockbildstock am Ortseingang, Schwabenbild, Blitzmertl und Wallfahrtsbildstock am Forscht.

Am Schluss der Bildstockwanderung dankte Erich Herold allen Teilnehmern für Ihr großes Interesse an der Wanderung.

Er hob besonders hervor: Wenn Bildstöcke Zeitzegen gelebter Frömmigkeit sind, dann waren die Altheimer besonders fromm.

Der Heimatverein darf stolz sein, dass sich heute alle Bildstöcke in einem sehr guten Zustand befinden. Diese Bilddenkmale sind Zeichen der Altheimer Dorf- und Familiengeschichte und haben für Altheim eine große kulturhistorische Bedeutung.

Zum Abschluss traf man sich auf Noledorn zu einem gemütlichen Beisammensein.

Erich Herold, Ehrenmitglied d. Heimatvereins



50 Jahre neue Schule an den Hofäckern

50 Jahre sind vergangen, seit das Schulgebäude an den Hofäckern erbaut wurde, um die zu eng gewordene Schule in der Dorfmitte zu ersetzen. Es war eine notwendige aber auch mutige Entscheidung der damals selbständigen Gemeinde Altheim, die eine großzügige Schulanlage mit Schulturnhalle, damals am Ortsrand, erbaute.

Die Grundschule Altheim nahm dies zum Anlass, am 28. Juni 2015 ein Jubiläumsfest zu feiern. Bei solchen Gelegenheiten blickt man üblicherweise zurück und dokumentiert die Vergangenheit. Aber auch ein Eindruck vom gegenwärtigen Leben und vom Profil unserer Schule ist interessant. So wurde in einer Festschrift der Versuch unternommen, Vergangenheit und Gegenwart zu beschreiben, ein Mosaik aus 50 Jahren Schulgeschichte in Altheim.

Gebaut in einer Zeit des Umbruchs war und ist Modernisierung und Umgestaltung von Schule eine Konstante in den vergangenen 50 Jahren gewesen. Nichts ist so zuverlässig wie der Wandel. Veränderte soziale Strukturen, vielfältigste Umwelteinflüsse und gesellschaftliche Entwicklungen sorgen für eine breite Streuung der individuellen Schülerpersönlichkeiten. Das ist auch in der kleinen Dorfschule längst spürbar. Darauf reagiert die Schulpolitik. Im neuen Schuljahr wird ein neuer Bildungsplan eingeführt werden. Inklusion ist ein Stichwort, das die Gemüter erhitzt. Eine neue Schulart, die Gemeinschaftsschule, ist entstanden. Bald wird das dreigliedrige Schulsystem Geschichte sein. Die Lehrerrolle, das Lernen an sich, Inhalte und vieles mehr hat sich geändert, wird sich weiter ändern und dafür sorgen, dass Schule und Bildung im Fokus der öffentlichen Diskussionen bleiben.

Einer, der von Anfang an in diesem Schulhaus dabei war, ist Rektor i. R. Erich Herold. Im November 1965 begann er seine berufliche Tätigkeit an der Grundschule Altheim, der er bis zu seiner Pensionierung zum Schuljahresende 2003/04 die Treue hielt. Im Juli 1978 wurde er zum Schulleiter ernannt, nachdem er die Schule de facto schon seit 1973 leitete. Damals endete mit der Gemeindereform die Hauptschule Altheim und der seitherige Schulleiter Johannes Eules verließ Altheim. Neun Jahre waren noch Hauptschüler aus Walldürn nach Altheim ausgelagert, da in Walldürn nicht genügend Schulraum zur Verfügung stand. Ab 1982 war dann die Altheimer Schule eine reine Grundschule.

Im Jahr 2003 feierte die Schulgemeinschaft mit Rektor Erich Herold dessen 40-jähriges Dienstjubiläum. Bei dieser Feier wie bei seiner Verabschiedung im Juli 2004 brachten Vertreter der Schulaufsicht, der Eltern, des Lehrerkollegiums, sowie Bürgermeister Joseph die große Wertschätzung zum Ausdruck, die sich Erich Herold in seiner langen Dienstzeit an dieser Schule erworben hatte. Das Ergebnis seiner langjährigen Tätigkeit war eine kleine, aber feine Grundschule, an der alle Bildungs- und Erziehungsziele verwirklicht werden konnten, wo Kinder Geborgenheit und Vertrauen erlebten, was zu einem guten Sozialverhalten und zu ausgeprägter Arbeitshaltung führte.

Im Schuljahr 2004/05 erinnerte die GS Altheim an ihr 40-jähriges Bestehen mit einem Schulfest. Es war das erste Schuljahr mit Rektor Elmar Frank, der seit 1976 an der GS Altheim unterrichtete.

Gleichzeitig mit dem personellen Wechsel in der Führung kam ein neuer Bildungsplan, den es umzusetzen galt. Das Schulkonzept wurde in einem kontinuierlichen Prozess von allen am Schulleben Beteiligten erarbeitet und beständig weiterentwickelt. Es enthält alle Elemente und Aspekte, welche die Besonderheiten und die Profilierung einer Schule ausmachen.

In einer Momentaufnahme sei hier beschrieben, wie Schule im Idealfall in der Vorstellung der hier wirkenden Lehrer funktionierte, welche Grundlagen Orientierung gaben:

An unserer Schule sollen sich alle, Kinder und Erwachsene wohl fühlen, ungestört arbeiten,

Neues lernen und auch spielen können.

Toleranz, Höflichkeit, Umweltbewusstsein

bestimmen unser Miteinander: Ich begegne anderen so, wie ich möchte, dass sie mir begegnen.

In der Grundschule Altheim versuchten wir auf vielfältige Weise eine Atmosphäre zu schaffen, in der harmonisches Miteinander gelingt und die Schüler den Wechsel von Spannung und Entspannung, Spiel und Arbeit sowie den Rhythmus der Jahreszeiten bewusst erleben.

Der gut überschaubare Rahmen erleichtert die Verwirklichung unserer Erziehungsziele:

Toleranz und Höflichkeit.

Der Unterricht ermöglicht den Schülern, handlungsorientiert und eigenständig Themen zu erarbeiten.

In kleinen Schritten werden Kompetenzen erworben: Anwenden von Lerntechniken, Selbständigkeit, Kommunikation und Kooperation, Verantwortung, Konfliktfähigkeit.

Stille- Übungen nehmen in unserem Schulalltag einen wichtigen Platz ein. Lernen begreifen wir als Weg in die Stille. Nur wo Stille ist, sind Vorlesen und Erzählen möglich, können Kinder ihre inneren Empfindungen zum Ausdruck bringen. Hierbei bildete der Musikunterricht einen Schwerpunkt.

Das Erlernen des Flötenspiels beginnt ab dem 1. Schuljahr und wird bis Klasse 3 als Klassenmusizieren in den Unterricht integriert. In Klasse 4 machen die Schüler durch Klassenmusizieren mit Violinen eine weitere Erfahrung mit einem klassischen Instrument. In einer Arbeitsgemeinschaft „Instrumentales Musizieren“ erarbeiten die Kinder Musikstücke und Tänze, die gemeinsame Sing- und Musizierstunden bzw. Feiern zu besonderen Anlässen im Jahreskreis bereichern. Diese Feierlichkeiten lockern den Jahreslauf auf und lassen uns Gemeinschaft erfahren.

Die Erkundung des Heimatdorfes sowie die Kooperation mit verschiedenen Vereinen schaffen Bindung an die Heimat, in der die Schüler ihre Wurzeln haben.

Ein weiterer Schwerpunkt ist das Vermitteln von Naturerfahrungen.

Durch Naturerfahrungen im Schulgarten sowie in der Schulumgebung, die durch ein großzügiges Angebot von Wiesen, Wald und Hecken charakterisiert ist, lernen die Kinder Achtung vor der Natur (Schöpfung).

Mülltrennung sowie eigenverantwortliche Gestaltung und Pflege des Schulgeländes führt zu einer Verinnerlichung dieser Ideen bei den Kindern.

Im großzügig angelegten Pausenhof haben die Kinder vielfältige Spielmöglichkeiten mit und ohne Gerät und machen hierbei wichtige soziale Lernerfahrungen. Gerade hierbei können sie Toleranz und Höflichkeit üben und verwirklichen.

Aus Leitbild und Schulkonzept der Grundschule Altheim ergaben sich die Grundregeln für unsere Schulordnung, nach der wir unser Zusammenleben zu gestalten suchten.

Der Wandel machte vor diesem Konzept nicht Halt und es ist angesichts des vollständigen Wechsels des Lehrpersonals und der Einführung eines neuen Bildungsplans im Schuljahr 15/16 Zeit, dieses Konzept zu überdenken und zu überarbeiten.

Als Beispiel seien Veränderungen im musikalischen Bereich angeführt. Die Streicher-Arbeitsgemeinschaft kam im Schuljahr 14/15 nicht mehr zustande, weil sich zu wenige Kinder dafür interessierten. Auch das Flötenspiel findet momentan nicht mehr das Interesse der vergangenen Jahre.

Mit dem Wirken neuer Lehrer, mit der Bildungsplanreform, aber auch mit Kindern und Eltern, die sich sehr unterscheiden von früheren Generationen, wird sich die Schule und das Lernen an sich ändern. Neue Schwerpunkte werden gebildet und das Schulkonzept wird weiterentwickelt und fortgeschrieben werden, um die Besonderheiten und die Profilierung dieser Schule neu zu beschreiben.



In Kürze einige Worte zu den Veränderungen ab dem Jahr 2014 nach einer langen Zeit der personellen Konstanz.

Am 31. Januar 2014 endete die Dienstzeit von Frau Sigrud Vogt- Obrecht, die seit 2005 an der GS Alheim arbeitete. Zuvor war sie schon einige Jahre mit einem Lehrauftrag für evangelische Religion hierher abgeordnet. Sie unterrichtete vorwiegend die Klassen 1 und 2.

In der Abschlussfeier des Schuljahres 2013/14 wurde sie zusammen mit Frau Margarete Meier- Meß und Herrn Thomas Dürr in den Ruhestand verabschiedet.

Herr Dürr unterrichtete von 1986 an 28 Jahre an unserer Schule, vorwiegend die Klassen 3 und 4 sowie Sport und Mathematik in den Klassen 1 und 2. Frau Meier-Meß kam 1992 nach Alheim und unterrichtete ebenfalls als Klassenlehrerin die Klassen 3 und 4 sowie Textiles Werken.

Im Schuljahr 2014/15 kamen Frau Monika Stolz, Frau Simone Wild und Herr Kurt Schmider neu an unsere Schule. Mit viel Einsatz unterrichteten sie im neuen Team und hatten mit der Vorbereitung und Durchführung des Jubiläumsfestes ein hohes Arbeitspensum zu bewältigen.

Ein gelungenes Schulfest war der wohlverdiente Lohn für ihren Einsatz. Dieses Fest ging am 28. Juni 2015 über die Bühne.

Die Festvorbereitungen waren eine Herausforderung für die kleine Schulgemeinschaft. Letztendlich gelang jedoch ein sehr lebendiges Schulfest, an dem auch viele ehemalige Schülerinnen und Schüler sowie Lehrer teilnahmen. Das Wetter meinte es überaus gut mit uns und es herrschte den ganzen Tag reges Leben rund um die Schule. Das Zelt der Feuerwehr mitten im Schulhof aufgebaut war Veranstaltungsort. Zunächst feierte Diakon Miko mit allen Besuchern den Jubiläumsgottesdienst, der von einem Eltern- Schüler- Chor und einer Band der Musikkapelle mitgestaltet wurde. Daran schloss sich der Festakt an. Anstatt einer Festansprache wählte man eine Talkrunde mit ehemaligen Lehrern und Schülern, die von den Kindern der Grundschule befragt wurden.

Nach dem Mittagessen fanden weitere Vorführungen der Grundschüler statt. Die Musikschule Heilig spielte mit ihren Schülern Musik zur Kaffeezeit. Für ein Kinderprogramm sorgte die Freiwillige Feuerwehr Altheim. Für das Mittagessen zeichnete die AH-Mannschaft des VFB Altheim verantwortlich. Der Elternbeirat unter Führung von EBV Heinz Schönbein war sehr engagiert bei den Vorbereitungen und der Durchführung des Festes. Bei all dem Engagement zeigte sich, dass die GS Altheim fest im Dorf verankert und vernetzt ist und, dass sie den Bürgern ein Anliegen ist.

Rektor Elmar Frank ging zum Schuljahresende in den Ruhestand, nachdem er nahezu seine gesamte Dienstzeit seit 1976 an der GS Altheim verbracht hatte. Am 20. Juli fand seine Verabschiedung in der Kirnahalle statt.

Dankenswerterweise wurde die Rektorenstelle wieder ausgeschrieben und mittlerweile ist Frau Heike Knühl die neue Leiterin der GS Altheim. Sie unterrichtet zusammen mit Frau Petra Deuchert und Frau Sandra Zimmer 38 Schülerinnen und Schüler in zwei jahrgangsgemischten Klassen.



An dieser Stelle gilt ein ganz herzliches Wort des Dankes Herrn Bürgermeister Markus Günther, dem der Fortbestand dieser Schule ein wichtiges Anliegen ist sowie dem Staatlichen Schulamt Mannheim für die zeitnahe Ausschreibung der Rektorenstelle.

Am Ende wünsche ich den neuen Lehrerinnen viel Freude und Erfolg bei ihrer Arbeit in der Altheimer Grundschule und stets einen guten Rückhalt bei Eltern, Gemeindeverwaltung und der Bevölkerung. Bleibt zu hoffen, dass die Schülerzahlen stets so hoch sind, dass sich die kleine Schule auf Dauer halten kann!

Elmar Frank



„Hort für die Kleinen“ und Sammelpunkt der Altheimer Jugend

Mit der Einweihung des Herz-Jesu-Stifts am Altheimer Valentinustag des Jahres 1915 gingen lang gehegte Wünsche: Wohnung für die ehrwürdigen Schwestern, „Hort für die Kleinen“ und Sammelpunkt der Jugend, besonders der erwachsenen weiblichen Jugend zu haben, in Erfüllung. Hierfür hatten seit 1902 der damalige Pfarrer Oskar Baumann und der am 29. Juni des Jahres 1913 gegründete „Schwesternverein“ um das erstellte Herz-Jesu-Stift -in Altheim fortan als Schwesternhaus titulierte -unaufhörlich gerungen.

Nach der Einweihung des Herz-Jesu-Stifts betreuten den Kinderhort die Schwestern der „Gemeinschaft des Allerheiligsten Erlösers“ in Oberbronn, im Elsaß. Ein Spielplatz (Spielwiese) unter Anderem mit Schaukeln ausgestattet, wurde im Bereich des alten Friedhofs angelegt.

Im Jahre 1953 kam auf Betreiben von Pfarrer Dr. Eduard Schmitt eine Halle hinzu, die von den Altheimer Zimmerleuten Valentin Sans und Wilhelm Schweis erstellt wurde. Die Halle jedoch wurde im Rahmen der Friedhoferweiterung der 70er Jahre abgetragen und auf dem Freizeitgelände „Noledorn“ neu erstellt.

Nach Abtrennung Elsaß von Deutschland wurde für die deutschen Schwestern ein neues Provinzmutterhaus in Bühl, unter den Namen „Bühler Schwestern“, gegründet. **Die Schwestern des Ordens betreuten die Altheimer Kinder 60 Jahre lang mit viel Hingabe, bis 1975, am Tag der Einweihung des neuen Kindergartens „An den Hofäckern“.**

Wie kam es zum Neubau des Kindergartens?

Anfang der 70er Jahre entschloss sich der damalige Stiftungsrat unter dem Vorsitz von Dekan und Ortspfarrer Hermann Hauser, auf Drängen des Jugendamtes und der Gesundheitsbehörde, den Neubau eines Kindergartens in Angriff zu nehmen. Der alte Kindergarten war zu klein geworden und entsprach überdies nicht mehr den zeitgemäßen Erfordernissen.

Die Genehmigung eines Kindergartenneubaus und in Aussichtstellung von Mitteln erfolgte im Oktober 1973. Mit den Arbeiten wurde bereits Ende 1973 begonnen, so dass der Neubau „An den Hofäckern“ im Jahre 1975 feierlich seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

Mit dem Bezug des neuen Gebäudes vollzog sich auch der Abschied der segensreich wirkenden Schwestern ins Mutterhaus Bühl und die Weiterführung des Kindergartens unter Leitung von Gertrud Böhrer. Ihr folgte Margret Dörzbacher, die die Leitung heute noch innehat. Die erste Leiterin des neuen Kindergartens Gertrud Böhrer wurde nach mehrjährigen Unterbrechungen Ende 2014 in gebührender Weise als Erzieherin verabschiedet.

Den modern ausgestatteten und nach neuesten pädagogischen Gesichtspunkten geführten Kindergarten besuchen derzeit 47 Kinder, von Klein- bis hin zu den Vorschulkindern.

Ein besonderes Anliegen von Margret Dörzbacher mit ihrem sechsköpfigen Team ist die Betreuung der Kleinkinder. Sie werden durch zwei pädagogische Fachkräfte betreut, die mit viel Einfühlungsvermögen und mit einer liebenswerten Ausstrahlung auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder eingehen.

Rechtzeitig zum Jubiläum konnte ein Spielturm beschafft und bereits eingeweiht werden. Vielfache Unterstützung erhält der Kindergarten von seinem Förderverein, der auch jüngst, neben örtlichen Firmen, überwiegend die Anschaffung des Spielturms in Höhe von rund 5.500 Euro übernommen hatte.

Der Kindergarten St. Valentin Altheim blickt am Sonntag, 17. Mai festlich auf sein 40-jähriges Bestehen zurück.

Das Festprogramm zum Jubiläum am Sonntag, 17. Mai:

10.30 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche, der vom Kindergarten gestaltet wird. Danach ist ein Festzug mit der Musikkapelle zum Kindergarten vorgesehen.

Ab 12 Uhr ist Gelegenheit zum Mittagessen gegeben. Der Nachmittag startet um 14 Uhr in der Sporthalle mit einer „musikalischen Zeitreise“ der Kinder. Des Weiteren werden eine Fotoausstellung, Spielstraße, Kasperltheater, Tombola und ein Luftballonwettbewerb angeboten. Für das leibliche Wohl der Besucher ist bestens Sorge getragen.

Paul Popp



Neuer Kindergarten

„Damals und heute“

lautet das diesjährige Jahresthema des Kath. Kindergartens St. Valentin in Altheim.

Die Kinder in unserer Zeit leben eine ganz andere Kindheit als damals, als ihre Omas und Opas Kinder waren.

Sie sind kaum mehr draußen, sie sind immer unter Beobachtung, es fehlt vielen an Bewegung.

Das freie Spielen mit den anderen Dorfkindern, so wie früher, ist heute undenkbar.

Vielleicht hören die Kinder unserer Zeit deshalb gerne Geschichten von früher und lieben alte Spiele.

So entschieden wir uns dies zum Jahresthema zu machen.

Gleich zu Beginn des Kindergartenjahres durften die Vorschüler in Götzingen erleben, wie früher die Getreideernte ablief. Sie sahen wie das Korn von Hand geschnitten wurde und wie es mit dem Dreschflegel vom Halm getrennt wurde. Im Kindergarten wurde aus dem Mehl ein leckeres Dinkelbrot gebacken. Im Herbst erfuhren die Kinder wie einst aus Zwetschgen in einem Kochtopf auf dem Herd und jetzt im Thermomix (eine Küchenmaschine in der man kochen kann) Marmelade entsteht. Diese wurde bei einem gemeinsamen Frühstück mit dem selbstgebackenen Brot verzehrt.



Im Kindergarten wurden Bilder von früher angeschaut und aufgehängt, sowie eine Museumsecke eingerichtet. Hierfür durften die Kinder alte Alltagsgegenstände und Küchengeräte mitbringen, die aus Omas Kindheit stammen. Wir haben schon viele Dinge zum Ausstellen bekommen, z.B. ein Waffeleisen, welches man zum Erhitzen auf den Holzofen stellte. Ebenfalls kann man ein Waschbrett, ein Bügeleisen, altes Spielzeug und vieles mehr bestaunen.

Im Laufe des Jahres wollen wir auch wieder das Altheimer Grünkernmuseum besuchen. Dieser Besuch gehört schon zu den jährlichen Exkursionen der Vorschüler, wobei wir von Frau Edith Mechler auf interessante Weise viel über die Darren und den Grünkern erfahren dürfen.

Ganz gefesselt waren die Kinder von den Erzählungen von Hartmut Sans, der viele „alte“ Gegenstände gesammelt hat. In seiner Scheune erklärte er den Kindern verschiedenste Utensilien von früher, unter anderem ein Pferdegeschirr, ein Bild von einem Ochsengepann, genagelte Schuhe, Ski und Schlittschuhe, den Gebrauch eines Leiterwagens und vieles mehr.



Geplant ist außerdem ein Besuch im Freilandmuseum in Gottersdorf.

Wir sind weiterhin über Ideen und Exkursionen zum Thema dankbar!

Wir freuen uns über alle die noch ein altes Handwerk vorführen können oder den Kindern von früher erzählen. Bitte hierfür im Kindergarten melden! Danke!

Margret Dörzbach, Kindergarten-Leiterin Alheim

Was die Großmutter noch wusste



Da die Winterzeit oft auch Erkältungszeit ist, möchte ich in diesem Heimatbrief auf einige einheimische Pflanzen hinweisen, die uns dabei Linderung verschaffen können.

Um unser Immunsystem zu stärken, können wir schon im Herbst mit heißem Wasser verdünnten und mit Honig gesüßten **Holundersaft** trinken.

Da es bei Husten - egal, ob trocken oder verschleimt - extrem wichtig ist, viel zu trinken, bieten sich Tees an. Folgende Kräuter sind hierfür geeignet:

Thymian löst Verkrampfung der Bronchien, erleichtert das Abhusten des zähen Schleimes wirkt antibakteriell und entzündungshemmend.

Spitzwegerich hemmt Entzündungen, wirkt ebenfalls antibakteriell, löst den festsitzenden Schleim und erleichtert das Abhusten.

Königskerzenblüten lindern den Hustenreiz, lösen den Schleim, hemmen die Entzündung und beruhigen.

Holunder- und Lindenblüten sind schleimlösend, dazu noch schweißtreibend und senken das Fieber.

Schlüsselblumen, Huflattich und Malven wirken durch ihre Schleimstoffe lindernd bei trockenem Husten.

Weitere Hausmittel:

Zwiebelsaft beruhigt die Bronchien und lindert den Hustenreiz.

Zubereitung: Eine Zwiebel in Würfel schneiden, mit etwas Wasser und Kandiszucker aufkochen, über Nacht stehen lassen. Am nächsten Morgen ab filtern und teelöffelweise über den Tag verteilt einnehmen.

An kann auch die Zwiebelwürfel roh mit Honig verrühren, über Nacht stehen lassen und Anderntags abseihen.

Rettichsaft wirkt ebenfalls schleimlösend und beruhigend.

Von einem großen, schwarzen Rettich schneidet man einen Deckel ab und höhlt ihn zur Hälfte aus. Mit einer Stricknadel sticht man unten einige Löcher hinein und setzt den Rettich auf ein Glas. Nun vermennt man die heraus gelösten Teile mit der gleichen Menge Kandiszucker, füllt sie zurück in den Rettich und setzt den Deckel wieder drauf. Der Sirup tropft nach und nach ins Glas. 3-mal täglich je einen Esslöffel voll einnehmen.

Fichtenspitzenirup: 3-4 Handvoll hellgrüne Fichtenspitzen (um den Baum nicht zu schädigen, bitte von mehreren Bäumen und nur von Seitentrieben) im Mai pflücken, klein schneiden, mit Wasser übergießen bis alles bedeckt ist, und mit 500gramm Kandiszucker 10 Minuten köcheln. Über Nacht stehen lassen. Am nächsten Morgen noch mal erhitzen, abseihen und noch mindestens eine halbe Stunde köcheln, bis er honigartig aussieht. In kleine Gläser abfüllen und kühl und dunkel aufbewahren. Bei Bedarf teelöffelweise einnehmen oder den Tee damit süßen.

Über Nacht kann man noch zusätzlich Brustwickel mit erhitztem Schweineschmalz, Olivenöl oder **Thymiantee** an legen. Nicht bei hohem Fieber anwenden, da die Anwendung die Körpertemperatur steigen lassen kann.

Bitte beachten: Bei Verschlechterung der Symptome oder hohem Fieber bitte den Arzt aufsuchen!

„Bleibt g`esund!!!“

Dies wünscht Euch Edith Mechler.

Historische Ereignisse - Zweiter Weltkrieg (1939-45)

Aufarbeitung der Bombenabwürfe am Samstag, den 09.09.1944 im Noledornwald und des Einmarsches der amerikanischen Truppen am 31.03.1945

Wie schon in den Tageszeitungen berichtet worden ist, sind im September 1944 im Noledornwald 14 Bomben abgeworfen worden. Einige Wochen später eine Luftmine im Hohenbaum die einen Schaden von – 1 ha Wald zerstört hatte.

Doch nun zu den Bombenabwürfen:

An einem sonnigen Morgen im September 1944 richtete mein Vater den Wagen für Grünfutter zu holen und spannte unser Pferd Max und eine Kuh ein.

Mein Bruder sorgte für die Sensen und die Rechen.

- Es war halt früher so, das bei kleinen Äckern noch viel mit der Hand gearbeitet wurde, obwohl schon eine Mähmaschine bereit stand. Wir fuhren auf der Walldürner Straße an das Flurstück Fantal (Gfandeld) unterhalb des Noledornwaldes, ich durfte auch mitfahren. Damals war ich 6,5 Jahre alt, musste aber als kleiner Bauernsohn schon kräftig mitarbeiten, es musste jedes Familienmitglied mit anpacken, so war halt „die Zeit“. Mein Vater und mein Bruder mähten den Klee mit der Sens und ich durfte das Futter – „Mahd für Mahd“ – zusammen rechen, so weit ich halt kam. Es war ein herrlicher Sonnentag in der freien Natur und man fühlte sich so richtig wohl, trotz der Arbeit.

Gegen Mittag hatten wir den Wagen beladen und fuhren wieder auf der Walldürner Straße heimwärts. Plötzlich sahen wir am Himmel hunderte Flieger, einer davon machte ein komisches Geräusch.

Mein Vater, der von 1914 -1918 im Krieg war, erkannte die Situation und schrie: „der hängt Bomben aus, springt in de Grabe“, wir sprangen, dann krachte es auch schon. Unser Pferd Max und die Kuh gingen - mit unserem Vater auf dem Wagen - im Galopp- durch, kurz vor Alheim konnte er das Gespann wieder beruhigen.

Wir Kinder rannten hinterher und konnten dann kreidebleich und voller Angst auf den Wagen steigen und freuten uns, dass keinem etwas passiert war. -

Leider war der Bombenabwurf in Noledorn nicht der einzige.

Ungefähr einige Wochen später in der Nacht wurde eine Luftmine im Hohenbaum abgeworfen. Durch den Luftdruck von Osten her wurden viele Fensterscheiben an der Schule und im Gasthaus Krone eingedrückt und unser Pferd Max, der den Schrecken von Noledorn noch in den Gliedern hatte, sprang im Stall mit den Hinterbeinen in seine Halskette und strangulierte sich. Als mein Vater morgens in den Stall kam, lag das Pferd tot da. Das waren vielleicht ein Schrecken und ein schmerzhafter Verlust in der Kriegszeit.

- Was brachte uns der Krieg, - doch nur Leid und Tränen.

Viele Männer und Frauen wurden ihrer Jugend beraubt und manche kehrten von der Front nicht mehr zurück. So sind wir doch froh, dass wir bis jetzt 70 Jahre in Deutschland in Frieden leben konnten. Von den vielen Zeitungsberichten über 70 Jahre-Kriegsende und die Auswirkungen des Krieges von den Bombardierungen der Alliierten und den dramatischen Ereignissen in der Endphase des 2. Weltkrieges wurden unsere Heimatvereinsmitgliedern von vielen Leuten und Zeitzeugen angesprochen, die vorhandenen Bombenkrater doch für alle zugänglich zu machen und somit für die Nachwelt in Erinnerung zu behalten.

Die Wunschvorstellung des Alheimer Heimatvereines wäre: anhand eines Baumlehrpfades im Noledornwald die damaligen Geschehnisse in einer Präsentation darzustellen und gleichzeitig soll auch über die dort vorhandenen unterschiedlichen Baumarten und Gehölze informiert werden.

Die 14 Bombentrichter sollen in die Präsentation mit einbezogen werden und somit die historischen Ereignisse der Kriegszeit und des Kriegsendes in Altheim in Erinnerung gebracht werden. So trafen sich Ortsvorsteher und Vorsitzender des Heimatvereines Hubert Mühling, Revierleiter Stefan Michel von der Forstbetriebsleitung Walldürn, Raimund Müller vom Heimatverein sowie Helmut Kempf und Josef Seitz zu einer Ortsbegehung um das Areal und die Bombentrichter zu besichtigen.

Man ging auch gleich an die Arbeit. Der Weg von etwa 500 m wurde vom Förster gekennzeichnet und bis an die 11 Bombenkrater freigeschnitten und gemulcht. Diese können nun ohne Hindernis besichtigt werden. Die Krater sind mit Nummer von 1 - 11 gekennzeichnet, 3 müssen noch gesucht werden. Auch führt der Waldweg zu der alten Rinschheimer Straße, so dass er nun zu einem wunderschönen Rundweg geworden ist.

Es wäre gut, wenn alles klappen würde, so dass auch Besucher der benachbarten „Noledornhütte“ ein gelungenes und abgerundetes Freizeitgelände vorfinden könnten. Nicht zuletzt wäre die Anlage auch eine weitere Bereicherung für die Altheimer Bürger.

Wie ich schon berichtet habe, kamen am 31. März 1945 die amerikanischen Truppen nach Alheim:

Die ersten Panzer standen am Ortseingang bei Familie Neuberger, laut Überlieferung von einigen Zeitzeugen wurde auf die Kolonne von einer Nachhut deutscher SS-Leuten von der Erfelder Straße her mit Maschinengewehr-Salven, sinnloser Widerstand geleistet.

Dann erwiderten die „Amis“ das Feuer, schossen einen Birkenbaum ab, der Schuss ging ins Haus von Gebhard Schmitt (heute Anton Bopp) und riss ein Loch von 1 m Durchmesser in die Hauswand, ein zweiter folgte links unten, wo die Jahreszahl des Hauses stand.

Der dritte Schuss traf die Hofreite des Landwirtes Josef Weber (heute Gerald Czerny). Sofort brannten der Stall, die Scheune und das Haus bis auf die Grundmauern nieder.

Als nächstes Ziel wurde die Scheune von Barbara Rückert (jetzt Barbara Barosch) von einer Panzergranate getroffen.

Der Einschuss am Nordgiebel hatte einen Durchmesser von 30-40 cm, durchschlug das Dach und durchbohrte das Hausdach von Wilhelm Schweis, richtete aber nur einen geringen Schaden an.

Die Invasion der Amerikaner zog weiter durch das Dorf und beschossen den Kirchturm mit Panzergranaten, bis der beherzte Alfred Elz die weiße Fahne am Kirchturm hisste. Einige Splitter von den Granaten, die am Turm einschlugen, sind heute noch: links vom Haupteingang der Kirche an der Mauer, zu sehen.

Ein mutwilliger US-Soldat schoss nach der Einnahme unseres Dorfes der Statue des „Heiligen Josef“, die in einer Nische im Engert-Haus stand, den Kopf ab und beschädigte einige Fensterscheiben. Die Statue wurde von Gipser Leo Heinnickel gut restauriert. Sie steht heute in unserer Pfarrkirche, rechts am Hochaltar.

Helmut Kempf und Josef Seitz bedanken sich herzlich bei allen Zeitzeugen für Ihre Unterstützung bei diesem Beitrag.

Josef Seitz Alheim Ehrenmitglied Heimatverein Alheim

Historische Ereignisse - Zweiter Weltkrieg (1939-45)

Aufarbeitung der Bombenabwürfe am Samstag, den 09.09.1944 im Noledornwald und des Einmarsches der amerikanischen Truppen am 31.03.1945

Der Heimatverein Altheim hat die Mitbürger aufgefordert, die Situation des 2. Weltkrieges zu schildern und insbesondere auf die Bombenabwürfe einzugehen. Die möchte ich hiermit aus meiner Erinnerung aufschreiben:

Wie allgemein bekannt ist, dauerte der Krieg über 5 Jahre von September 1939 bis Mai 1945.

Ich weiß, dass mein Vater im August 1939 nach Polen einrücken musste. Nach kurzer Zeit wurde er wieder entlassen. Er war schon Soldat im 1. Weltkrieg.

Im Januar 1945 musste er wieder einrücken zum sogenannten Volkssturm im Elsass.

Dort mussten sie von Hand Schützengräben ausheben, um den Feind aufzuhalten.

Er kam dann in amerikanische Gefangenschaft.

Für den eingerückten Vater haben wir, die Familie, einen polnischen Kriegsgefangenen als Landarbeiter zugewiesen bekommen, der aber am Tage nach dem Einmarsch der US-Amerikaner einfach „abgehauen ist“.

- Erst nach Kriegsende wurde der Vater aus amerikanischer Gefangenschaft im Mai 1945 entlassen. Am 31. März 1945 (Karsamstag) kamen die amerikanischen Truppen in den Morgenstunden nach Altheim. Die Truppen beschossen das Dorf so lange, bis ein beherzter Mann die „Weiße Fahne“ am Kirchturm angebracht hatte. Eine Hofreite mit Stall, Scheune und Wohnhaus brannte total ab.

Als 12jähriger Ministrant mit Konrad Schmitt, Lothar Schmitt und Alfons Mechler waren wir an Karsamstag zusammen mit Pfarrer Ulsamer in der Pfarrkirche beim Gottesdienst gewesen, als die US-Truppen auf den Kirchturm geschossen haben. Pfarrer Ulsamer hat daraufhin den Gottesdienst vor der „Wandlung“ abgebrochen und alle Leute nach Hause geschickt.

Zu den Bombenabwürfen in Altheim weiß ich, dass es im September 1944 im Noledorn-Wald 14 Bombentrichter gab. Die von einem Flieger abgeworfene Bomben hinterließen tiefe Krater, die heute noch zu sehen sind. Als Kinder sind wir oft in das Gewann Noledorn, um die 14 Bombentrichter zu inspizieren, die der Bomben-Abwurf eines einzigen Flugzeuges hinterlassen hatte. „Glücklich“ war jedes der Kinder, das einen Bombensplitter gefunden hatte, denn mit einer derartigen „Trophäe“ habe man im „Ort“ mächtig angeben können. Einige Wochen später warf ein alliierter Bomber eine Luftmine über dem Gewann „Hohenbaum“ ab. Im rund zwei Kilometer entfernten Altheim sind dadurch zahlreiche Fensterscheiben eingedrückt worden.

Auf uns Kinder, die wir bei Kriegsbeginn - Ostern 1939 - in die Volksschule eingeschult wurden, kamen in den Kriegsjahren viele Unterrichtsausfälle zu.

Wir mussten Kräuter und Brombeerblätter sammeln. - Wir dichteten ein Lied: „Wir sammeln Lumpen, Eisen, Knochen und Papier - ausgeschlag'ne Zähne sammeln wir“.

Trotz der vielen Unterrichtsausfälle sind wir - dank unseres damaligen Schulleiters Engert und des Oberlehrers Kuhn - tüchtige Menschen geworden.

Zu berichten ist noch, dass an einem bestimmten Tag die amerikanischen Soldaten alle Männer und männliche Jugendliche über 14 Jahre am „Gasthaus zur Krone“ antreten ließen. - Etwa 10 Altheimer konnten keine Entlassungspapiere aus der Wehrmacht vorweisen und sind deshalb nach Frankreich in spezielle Lager gebracht worden.

Sie kehrten erst im September 1945 zurück und äußerten sich sehr negativ über die strenge Internierung und Gefangenschaft.

Zeitzeuge: Helmut Kempf, Altheimer Bürger



Jahresstatistik der Pfarrgemeinde St. Valentin Altheim im Jahre 2015

**Seit unserem letzten Heimatbrief Dezember 2014 wurden
10 Kinder durch die Taufe in die Gemeinschaft der
Gläubigen aufgenommen**

Name des Kindes	Taufdatum	
Nina Xenia Emmert	21. Dezember	2014
Connor Nagler	22. Februar	2015
Marie Fluhner	22. März	2015
Marlon Müller	22. März	2015
Mia Weber	06. April	2015
Tristian Lauer	18. Juli	2015
Hanna Weinlein	13. September	2015
Tim Götz	04. Oktober	2015
Lena Deuser	29. November	2015
Mira Dreißigacker	06. Dezember	2015

**Erstkommunionkinder der Pfarrgemeinde
welche am 19. April 2015 unter
Glockengeläut zum 1. Mal den Leib des
Herrn empfangen durften**

**Hanna Sans
Jason Hauk
Jakob Wörner
Max Weber
Robin Kappes
Tim Bischoff
Tassilio Walter**



**Das Leitwort: „JESUS BROT DES LEBENS“
begleitete die Kinder während der Vorbereitung auf ihre
Erstkommunion sowie am Tage selbst**



HOCHZEIT

11. Juli 2015

Sascha und Julia Stieber geborene Schäfer

GOLDENE HOCHZEIT

1. Mai 2015

Karl und Bernadette Kempf geborene Heilig

VERSTORBENE

10 Pfarrangehörige

verstarben seit der Zusendung des letzten Heimatbriefes

Martin Schmitt	26.12.2014
Alois Albert Englert	09.02.2015
Ida Margareta Schmitt, geb. Lauer	22.02.2015
Thekla Rosa Sans geb. Götz	06.03.2015
Wilhelm Valentin Kappes	05.05.2015
Herbert Erich Kaiser	16.05.2015
Walter Rudolf	27.08.2015
Erwin Josef Neuberger	27.10.2015
Erich Müller	07.11.2015
Liselotte Sans, geb. Gaukel	20.11.2015

IM KREUZ IST HEIL

IM KREUZ IST HOFFNUNG

IM KREUZ IST LEBEN



**Großer Gott, wir bitten dich für all diese Verstorbenen welche uns
Weggefährten auf unserem Lebensweg waren.**

Schenke ihnen die Erfüllung ihres Lebens in deiner Gegenwart

In heimatlicher Verbundenheit grüßt Euch „Alle“ ganz herzlich

Rita Müller

**Aus dem Nachlass von
Herbert Erich Kaiser
für seinen Sohn!
16.05.2015 †**

**Bild: Zeichnung von Herbert Kaiser
Grünkerndarren um 1940**



**Wäscht Du wu de Wech ins Lebe geiht ?
Am Strosserland, wu de Bildstock steht,
Do zweicht er ab noch beide Seite,
Mein lieber Boe, muscht Di entscheide!**

**Wäscht D' wu de Wech zum Glücke geiht?
wenn die Schönheit lockt uns Schörzle weht.
Die Mischung mächts, d' Prozentuale.
Doch wer die Wahl hot, hot a Quale!**

**Wäscht wu de Wech zum Reichtum geiht?
Vun morgens früh bis obends spät,
Viel Schinnerei mit Geiz gepaaret,
Zuletscht mit Prunk in'd Grub fahret!**

**Wäscht Du wu de Wech in Armut geiht?
Wu an jeder Eck e` Wertschaft steiht,
Recht oft e Wett un viel Roulett.
A de reichschte Kauz verträicht des net!**

**Wäscht D' wu de Wech in'd Heemet geiht?
Wu D' Motter wohnt un's Häuschle steiht,
Wu alle Lieb für Dich bereit
Zu gönne Dir Besinnlichkeit!**

**Wäscht D' wann de Wech zu Ende geiht?
Wann d'r Obend kummt uns Licht ausgeiht,
Es bleib, so Gott Dir geben maach,
Vorm leschte Gang, ein Ruhedach.**

Jahresrückblick 2015

Die Jahreshauptversammlung fand am 8. März 2015 im Gasthaus „Krone“ statt.

Ortsgeschehen!

BESONDERES JUBILÄUM: Das Herz-Jesu-Stift in Altheim besteht seit 100 Jahren.

Mit einer Konzertandacht des Kirchenchores wurde am 18. Okt. 2015 in der Kirche St. Valentin dem besonderen Jubiläum gedacht.



Vereinsleben!



**Fleißige Heimatvereinsmitglieder
beim Schmücken des Osterbrunnens:
Edith Mechler, Edith Czerny,
Marietta Lauer und Paul Popp**

Unsere alljährliche Bildstockwanderung:



Sehr interessante Erkenntnisse über die Historie und Bedeutung der Bildstöcke unserer Gemarkung vermittelte Erich Herold den zahlreichen Teilnehmern der Bildstock-Wanderung. In diesem Jahr wurden die Denkmale an der Römerstraße und der Alten Walldürner Straße besichtigt.



Das gemütliche Beisammensein im Anschluss an die Bildstockwanderung auf Noledorn bot die Gelegenheit auch die "Bombenlöcher" unter sachkundiger Führung zu besichtigen.

Wörzbüschelwanderung des Heimatvereins:



Nahezu 30 Personen –auch aus der näheren Region– fanden sich zur Wörzbüschelwanderung des Heimatvereins unter Federführung von Edith Mechler beim Ausgangspunkt Grünkernmuseum ein. Zu Beginn der Wanderung gab Edith Mechler einige wertvolle Infos über Heilkräft und Wirkungen der Kräuter weiter.

Sie berichtete, dass schon seit altersher Menschen –hauptsächlich Frauen– in der Zeit vom 15. August bis 15. September, Heilkräuter für den Eigenbedarf sammeln.

Die Kräuterfrau erklärte weiter, dass der sogenannte „Frauendreißiger“, jene Wochen seien, in denen die Heilkräuter ihre größte Wirkkraft entfalten.

Bereits seit dem 8. Jahrhundert werden Kräuter in Form eines „Wörzbüschels“ zur Kirche gebracht, um Gott zu danken und sie weihen zu lassen. Die Zusammensetzung des Handbüschels sei von Gegend zu Gegend verschieden. Es seien aber stets Nutz- und Futterpflanzen, Heilkräuter und auch mystische Pflanzen dabei. Gesammelt werden sieben oder neun verschiedener Pflanzen oder das Doppelte oder gar das Vielfache, so Edith Mechler. Von jeder Pflanze werden drei Stängel in den Strauß gebunden und zum Schluss mit einem roten Band zusammengebunden. Es symbolisiere nämlich das Band der Liebe Gottes zu den Menschen.

Heimatverein erkundete "Mainhatten"



Reiseziel des diesjährigen Heimatvereinsausflugs war die Finanzmetropole Frankfurt am Main. Auf dem straffen, von Ludwig Czerny hervorragend organisierten Programm stand eine Besichtigung des legendären "Römerbergs", eine sehr informative geführte Stadtrundfahrt, ein Ausblick über die Region vom Maintower, eine Schifffahrt auf dem Main, sowie eine Abschlusseinkehr in Amorbach.

Heimatabend "30 Jahre Heimatverein"

Am 14. November 2015 feierte der Heimatverein Altheim in der Kirnahalle in bescheidenem aber würdigem Rahmen seinen 30. Geburtstag. (s. Bericht)



Die Theatergruppe des Heimatvereins führte am 5./6. Dezember 2015 „zum 10jährigen Bestehen“ in der Kirnahalle die herzerfrischende Komödie „Liebeslust u. Wasserschaden“ in 3 Akten vor. Die Aufführungen waren jeweils gut besucht, das Publikum war begeistert und bedankte sich des Öfteren mit Szenenapplaus.



Ihnen Allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr

Ute Schüller
Schriftführerin

Einbruch in Kindergarten ^{2.11.15}

Presse - Überschriften
24.12.2014 - 30.11.2015

In Altheim: Gute Stimmung bei Après-Ski-Party
18.11.15
Ein Publikumsmagnet

Schützen trafen ins Ziel ^{3.11.15}

Gute Ergebnisse beim Dreikönigsschießen in Altheim

Ortschaftsrat Altheim tagte: 2014 stand einiges auf dem Programm / Blick auf 2015 geworfen
24.11.15

Bürgerbeteiligung für Baugebiet

Einbruch in 5.3.
Firmengebäude ^{4.5}

„Aaldemer Dunder“ feierten: Tolle Tänze und närrischer Witz auf der Bühne / Lokales Geschehen wurde beleuchtet

Prunksitzung ließ keine Wünsche offen ^{3.2.15}

Der Musikverein ist ein exzellenter Werbeträger Altheims

Jahreshauptversammlung des Musikvereins Altheim – Die engagierte Arbeit zahlt sich aus – Gute Zusammenarbeit mit Musikschule
26.3.15

Der Schrecken des Krieges erreichte Altheim

Verkündbuch enthält wertvolles Zeitzeugnis von Pfarrer Ulsamer – Im Frühjahr 1945 marschierten die Amerikaner ein ^{5.4.15}

„Eine super Kampagne auf die Füße gestellt“ ^{15.4.15}

Mitgliederversammlung der Fastnachtsgesellschaft „Aaldemer Dunder“ – Sauermilchessen wieder ein Höhepunkt

Seit 100 Jahren werden
Kinder liebevoll betreut

Altheimer Kindergarten feiert am Sonntag doppeltes Jubiläum ^{14.5.15}

Lehrpfad soll Geschichte lebendig halten ^{14.5.15}

Chöre banden bunten Melodienstrauß ^{12.5.15}

Männergesangverein Altheim und die Gastchöre aus Hettigenbeuern und Waldstetten brillierten beim Konzert

Liste ist in die Jahre gekommen ^{6.5.15}

Wissenschaftler überarbeiten die Denkmallisten des Neckar-Odenwald-Kreises ¹⁵

Viele Jahre für die Firma im Einsatz ^{18.5.15}

Altheimer Unternehmen Sobota-Bau ehrte treue Mitarbeiter ^{14.5}

Kletterturm für Kindergarten ^{8.5.15}

Der Altheimer Kinderearten bekam neues Spielgerät

Auf musikalischer Zeitreise ^{22.5.15}

Kinderearten in Altheim feierte sein 40. Jubiläum

Vereinsvergleichsschießen in Altheim: Die Teilnehmer erzielten beachtliche Ergebnisse ^{22.6.15}

Mehr als 60 Schützen waren am Start

25.8.15

Freundschaftssingen in Altheim

Am 5. Juli findet in der Turnhalle der „Chortreff 15“ statt

Seit 50 Jahren wird hier gelernt ^{25.6.15}

Das Altheimer Schulhaus mit Turnhalle wird 50 Jahre alt – Am 28. Juni wird das Jubiläum gefeiert – Buntes Programm

„Der Gesang erfreut unser Herz“

Der „Chortreff 15“ des Sängerkreises in der Altheimer Schulsporthalle brachte gute gesangliche Leistungen

8. Juli 2015

Perga-Plastic investiert am Standort Altheim

Gelungenes Sommerfest des Folienherstellers – Freude über gute Geschäftsentwicklung – Treue Mitarbeiter wurden geehrt

24.7.15

Das Wohl Altheims im Blick

Der frühere Ortsvorsteher Lothar Weber wird heute 80 – 34 Jahre in der Kommunalpolitik aktiv

15.7.2015

„Sie haben nachhaltige Spuren hinterlassen“

Rektor Elmar Frank scheid als Lehrer und Schulleiter in Altheim aus – Feierstunde

22.7.2015

Spiel, Satz und Sieg für den Tennissport

Tenniswoche des TC Altheim war wieder ein voller Erfolg – 45 Kinder und Jugendliche nutzten das alljährliche Angebot

22.8.15

Sportheim im neuen Glanz

Der VfB Altheim investierte 120 000 Euro für den Umbau

Sport hält die Frauen fit

Die VfB-Damenriege in Altheim feiert 30. Geburtstag

25.7.15

Geräusch der Bomben werden sie nie vergessen

RNZ-Artikel über Kriegsschäden in der Region findet große Resonanz – Zwei Altheimer erinnern sich an Bombenabwürfe

6.2.15

Der gesamte Vorstand um Georg Sans bleibt weiterhin im Amt

Männergesangsverein Altheim tagte: Rückblick auf das vergangene Jahr / Fleißige Sänger ausgezeichnet / Neuwahlen abgehalten

25.2.15

Schillertquelle soll wieder Löschwasser liefern

Altheimer Feuerwehr hielt Rück- und Ausblick – Zu sieben kleineren Einsätzen gerufen

18.3.2015

Markantes Gebäude in Altheim

Das „Herz-Jesu-Stift“ wird 100 Jahre alt – Konzertandacht zum Jubiläum

Froher Gesang zum Jubiläum

Kirchenchor sang bei Feier „100 Jahre Herz-Jesu-Stift“

15.10.15

Anerkennung für die Feuerwehr

Abschlussübung der Altheimer Wehrmänner an der „Noledorn“-Hütte

5.11.15

Gute Musik als Markenzeichen

In Altheim wurden „90 Jahre Musikverein“ und „30 Jahre Kirnautaler Musikanten“ gefeiert

24.6.2015

Altes Kulturgut vor dem Verfall gerettet

Der Heimatverein Altheim blickt am Samstag, 14. November, auf eine erfolgreiche Arbeit zurück

11.11.15

Schützenverein Altheim: Königsschießen wurde ausgetragen

Bernd Neuburger verteidigte seinen Titel

„Aufgaben mit Bravour erfüllt“

Jahreshauptversammlung des Kirchenchors Altheim mit Ehrungen im Sportheim

25.11.15

Blutspender ausgezeichnet
Ortschaftsrat tagte – Erschließung „Gütleins Acker“
Elternabend des Kindergartens
führt Elternbeirat
Ivonne Simon

Der Hammel wurde ausgefanzelt

„Dunder“ eröffneten die neue Kampagne
Orden steht unter dem Motto „Aalde mäichd Borchemeschder“